

CARAVAGGIO.

Römische Schule.



Grav. von J. Karolich

aus dem S. v. Pagan

DIE HEILUNG DES TOBIAS.



Michel Angelo Merigi, da Caravaggio.

Die Heilung des Tobias.

Auf Leinwand. — Höhe: 4 Schuh 1 Zoll. Breite: 5 Schuh 2 Zoll.

Der alte, blinde, hilflose Tobias sitzt in der Mitte der Scene. Ihm zur Rechten steht sein Sohn und bestreicht ihm die Augen mit der heilenden Fischgalle, welche der Erzengel Raphael, der unter der Gestalt eines Jünglings vor Tobias steht, in einem Glase hält. Auf der gegenüberstehenden Seite ist die vor-derste Figur Anna, das Weib des Tobias; ihrer tiefen Stellung und der Situation nach nehmen wir sie kniend an. Die zwey übrigen weiblichen Figuren mögen vielleicht Sarah, des jungen Tobias Weib, und eine Dienerinn vorstellen, obwohl diese, nach der heiligen Schrift, erst sieben Tage nach der Heilung eintraf.

Dieses Gemälde kann vollkommen als Repräsentant aller übrigen Arbeiten Caravaggio's dienen, und mit seiner Schilderung sind auch der Charakter, Styl und Manier aller übrigen Werke beschrieben. Der Total-Effect ist kräftig; der dunkle Grund, die hocheinfallende Beleuchtung und die starken Schatten machen die Figuren gut hervortreten und sich von einander ablösen. Das Hell Dunkel ist wohl berechnet und ausgeführt, und weit verdienstlicher als man es von einer solchen Effect-Manier, die nur Bravour zeigen will, erwarten sollte. Die lecke breite Pinselführung steht im Einklange mit der Manier. Die Composition hat das Verdienst der Lebendigkeit und Deutlichkeit; sie läßt keinen Zweifel über die Handlung im Ganzen und die Theilnahme daran jeder Figur insbesondere. — Dieses sind alle Verdienste der gegenwärtigen und übrigen Werke unseres Künstlers. Die höheren Eigenschaften der historischen Malerey, nämlich Charakter, Ausdruck des Edlen und Gefühlvollen, stehen leider bey ihm auf der Schattenseite. Die Gemeinheit seiner Gestalten wird hier besonders an dem Engel mißfällig, der in den Körperformen so wie in der Haltung vollkommen die Nachricht der Biographen des Künstlers bestätigt, daß er nämlich den ersten besten Bettler, Bauer oder Lastträger zum Modell wählte, und — mit selavischer Genauigkeit copierte. Die übrigen Figuren gehören noch unter seine glücklichsten, Tobias und sein Sohn

Können sogar gelungen genannt werden. — Gegenwärtiges Bild wurde von J. M ä n n e l in Schabekunst gearbeitet.

M i c h e l a n g e l o M e r i g i , von seinem Geburtsorte da Caravaggio benannt, ward im Jahre 1569 im Mailändischen geboren. Da sein Vater ein armer Maurer war, so mußte auch der Knabe in der nähmlichen Beschäftigung Hand anlegen, wodurch er mit Fresco-Mählern bekannt wurde, und eine solche Neigung zur Mählerey faßte, daß er sie zu erlernen beschloß. Er studirte anfänglich in Mailand; sein Studium war aber planlos, sein Geschmack ungebildet; weit entfernt daher in seiner Wahl sorgfältig zu seyn, diente ihm der erste beste Gegenstand zum Muster, und sein Zweck war kein höherer, als die selavische Nachbildung der Natur. Als er nach Venedig kam, zogen ihn die Werke des G i o r g i o n e durch ihr schönes Colorit und den kräftigen Effect so sehr an, daß er ihn zum Muster zu nehmen beschloß. Sein Colorit besserte sich wirklich zu einem hohen Grade; aber bey dem Mangel aller wissenschaftlichen Bildung, und bey einem Temperament, welches augenblicklich bereit war, freundschaftlichen Tadel mit dem Degen zu beantworten, konnte er unmöglich zu einer höheren Stufe der Kunst übergehen. Als er nach Rom kam, zwang ihn die Noth, einige Zeit bey C ä s a r i genannt U r p i n o zu arbeiten. Dieser damahls berühmte Mähler war gerade das Gegentheil des Caravaggio, nähmlich der crasseste Manierist, der offenste Verächter der Natur, der unnatürlichste Idealist. Caravaggio ward bald sein Gegner, und der gesunkene Geschmack des Publicums warf sich nun auf diesen. Sein Ruhm wuchs täglich und erwarb ihm immer mehr Schüler, Nachahmer und Bewunderer. Ein Zweykampf, in welchem er seinen Gegner tödtete, nöthigte ihn nach Neapel zu gehen. Auch hier breitete er durch eigene Arbeiten und Schüler seine Manier aus. Er reißte von da nach Malta, wo er seine schönsten Werke ausgeführt haben soll, wofür er auch reichliche Belohnung und endlich den Ritterschlag erhielt. Seine Unverträglichkeit verflocht ihn auch hier in Zwiste, die ihn in's Gefängniß brachten. Es gelang ihm zu entkommen und er durchreißte Sicilien. Er versuchte nun über Neapel nach Rom zurückzukehren, auf welcher Reise er auf dem Wege überfallen und durch Gesichtswunden ganz entstellt wurde. In Rom wurde er aus Mißverständnis in den Kerker geworfen aber bald wieder befreyt. Sein Vermögen und seine Gesundheit waren aber verloren. Ein bösarziges Fieber überfiel ihn und endete (1609) sein Leben.

MICHELANGELO MERIGI, DA CARAVAGGIO.

LA GUÉRISON DE TOBIE.

Sur toile. — Hauteur 4 pieds 1 ponce. Largeur 5 pieds 2 pouces.

Le vieux Tobie aveugle et sans secours est assis au milieu de la scène. Son fils qui est placé à sa droite lui frotte les yeux avec le fiel salutaire de poisson que l'archange Raphaël, qui est debout devant Tobie sous la figure d'un jeune homme, tient dans un vase. La première figure à droite est Anne, femme de Tobie, que nous supposons à genoux à cause de son attitude. Les deux autres femmes représentent peut-être Sara, l'épouse du jeune Tobie, et une femme de service, quoique, d'après l'écriture sainte, celle-ci ne soit arrivée que sept jours après la guérison.

On peut regarder ce tableau comme un modèle de tous les ouvrages du Caravage, et en le décrivant, on donne une idée du caractère, du style et de la manière de tous les autres. L'effet général est vigoureux; l'obscurité du fond, la lumière venant d'en haut, et la force des ombres font bien ressortir les figures et les détachent les unes des autres. Le clair-obscur est très-bien combiné et exécuté et d'autant plus de mérite qu'on n'a droit d'en attendre d'un genre de peinture à l'effet qui ne vise qu'à faire parade de hardiesse. La touche large et fière s'accorde parfaitement avec ce genre. La composition est pleine de vie et de vérité; elle ne laisse aucune doute sur l'action en général et sur chaque figure en particulier. — Tel est l'éloge que l'on peut faire de ce tableau ainsi que de tous les autres de cet artiste. Les qualités plus essentielles de la partie historique, le caractère, l'expression du beau idéal et le sentiment sont malheureusement son côté faible. L'air commun de ses figures déplaît ici surtout dans l'ange, dont les formes et l'attitude confirment parfaitement ce que nous racontent les biographes de l'artiste, savoir, qu'il choisissait pour modèle le premier mendiant, paysan ou porte-faix, qu'il rencontrait et qu'il le copiait avec une exactitude servile. Les autres figures sont au nombre de celles qui lui

